



1 Vor Behandlungsbeginn



2 Nach sechs Monaten ...



3 ... und nach einem Jahr



◀ Einmal pro Woche wurde Bettina Annetzberger von T. S. Sidhu behandelt

▲ Ihr Verlobter Hermann hielt während der fünfjährigen Leidenszeit fest zu ihr

**N**och immer ein wenig ungläubig wuschelt sich Bettina Annetzberger mit den Händen durch das volle dunkle Haar. „Als ich vor fünf Jahren plötzlich so kahl wie Kojak war“, sagt die junge Frau aus dem bayerischen Buchloe, „da hätte ich nie gedacht, daß auf meinem Kopf überhaupt jemals wieder ein Haar wächst. Dutzende von Ärzten habe ich aufgesucht,

# EIN ALPTRAUM: Plötzlich fielen der jungen Frau alle Haare aus

Die Ärzte waren ratlos, aber ein indisches Geheimrezept half

der Welt, ging kaum aus dem Haus. Wenn mein Verlobter und mein kleiner Sohn Michael nicht gewesen wären – ich weiß nicht, wie ich diese Zeit überstanden hätte.“ Doch dann erfuhr sie per Zufall von dem indischen Arzt T. S. Sidhu, der seit 1975 nahe München lebt. Der 62jährige studierte in jungen Jahren in einem tibetanischen Kloster und lernte dort auch eine Tinktur kennen, die selbst bei Mönchen mit hartnäckigstem Haar ausfall Wunder wirkte. „Dreißig Jahre lang habe ich dieses rein pflanzliche Mittel erforscht und analy-

siert“, erklärt er. „Bis es mir schließlich gelang, die Tinktur selbst herzustellen.“ Bettina Annetzberger, die im Laufe ihres Leidensweges viele ähnliche „Geheimrezepte“ erfolglos ausprobiert hatte, war daher zunächst äußerst skeptisch. „Das Zeug stank barbarisch“, berichtet sie. „Doch schon nach der ersten Behandlung im Mai 1994 spürte ich ein angenehmes Kribbeln auf der Haut. Also sagte ich mir, da passiert was, und habe die Therapie



◀ Die junge Frau – hier mit ihrem Sohn Michael (jetzt 8) – vor der Erkrankung. Sie war früher stolz auf ihr volles, schönes Haar

trotz des Geruchs fortgesetzt.“ Einmal wöchentlich ließ sich die Patientin von dem indischen Mediziner behandeln. Schon nach der

fünften Sitzung wuchs der erste, wenn auch noch dünne Flaum, wurde zu Stop-peln. Und ein halbes Jahr später war ihr Kopf oben bereits mit Haaren bedeckt. Auch Wimpern und Augenbrauen finden langsam zur alten Dichte zurück. Ganz ungetrübt ist ihr Glück allerdings nicht. Die Krankenkasse, die vorher anstandslos für die vergeblichen Bemühungen der Ärzte und die Perücken gezahlt hatte, weigert sich, die Kosten für die Behandlung mit der Wundertinktur in Höhe von 2 800 Mark zu tragen. Begründung: Nach schulmedizinischen Gesichtspunkten sei das Mittel wirkungslos. „Selbst wenn es keine wissenschaftliche Erklärung dafür gibt“, sagt Bettina Annetzberger, „meine Lockenpracht ist für mich der beste Beweis für die Wirksamkeit der Tinktur.“ **Klaus D. Zelgin**



▲ Den noch gelichteten Haaransatz kaschierte die 29jährige Frau geschickt

in der Münchner Uni-Klinik bekam ich alle vier Wochen eine Kortison-Spritze – doch helfen konnte mir niemand.“ „Alopecia areata totalis“ – totaler Haarverlust am ganzen Körper. So lautete die Diagnose ihres Hautarztes 1990. In immer größeren Mengen fielen die Haare aus. Sogar Wimpern, Augenbrauen, sämtliche Körperhaare. „Ich war völlig verzweifelt“, erinnert sich die 29jährige Wäschereiangestellte. „Schließlich traute ich mich nur noch mit Perücke auf die Straße. Ich war deprimiert – der unglücklichste Mensch

## Geheilte helfen Kranken

► **Die Nase ist total verstopft**  
Meine Tochter (12) hat seit drei Monaten starken Schnupfen. Ihre Nase ist immer verstopft. Allergietests waren ergebnislos. Was könnten wir noch tun?  
*Birgit T., Kehl*

hautentzündung mit Bakterienbefall. Er ist kaum noch arbeitsfähig. Wie kann er Linderung finden?  
*Christa M., Zwickau*

► **Tips gegen Schuppenflechte**  
Aus tina 26/95: Michaela H. quält sich mit Schuppenflechte.  
*Leserrat:* Sonne und Salzwasser bringen Linderung. Zweimal im Jahr fliege ich daher nach Fuerteventura. Zu Hause bade ich zweimal wöchentlich mit Meer-salz und reibe mich täglich mit Babyöl ein. *Else B., Köln*

*Leserrat:* Mir half eine Eigenurin-Therapie: Jeden Abend tupfte ich auf die betroffenen Stellen Morgenharn. Nach ein paar Tagen war ich die Schuppenflechte los. Zur Vorsicht behandle ich mich noch zwei- bis dreimal im Monat. *Ursula A., Bremen*

Wenn Sie kranken Menschen aus eigener Erfahrung einen Rat geben können oder selbst Hilfe suchen, schreiben Sie bitte an: tina-Medizinredaktion, Brieffach 24 03, 20079 Hamburg. Namen und Anschrift bitte nicht vergessen. Bevor Sie einen dieser Ratschläge befolgen, tragen Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker.